

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 19 (1943-1944)

**Heft:** 7

**Artikel:** Etwas über die wissenschaftliche Kriegsführung

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-706528>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

würde? Oder war er etwa hundertprozentig davon überzeugt, daß jeder seiner Kameraden sein eigenes Ich zum Wohle des Vaterlandes opfern würde? Wohl wurden diese Fragen von sämtlichen Zeitungsschreibern, von allen Festrednern und auch von jedem Soldaten in überzeugendem Tone bejaht, doch Peters Kamerad fühlte, daß sich noch lange nicht alle dieser rhetorischen Vaterlandsverteidiger im Innersten Rechenschaft über ihre Behauptungen ge-

geben haften. Laut sprach er zu Peter: «Du brauchst wegen Deines Traumes nicht niedergeschlagen zu sein. Du mit Deinen jungen Jahren warst ganz einfach auf den Ernstfall nicht vorbereitet. Jeder Soldat, aber auch jeder Zivilist muß sich bewußt sein, daß im Ernstfall sein Leben nichts mehr gilt. Er muß imstande sein, dasselbe bewußt fürs Vaterland hinzugeben. Wer im Kriege in erster Linie danach trachtet, sein Leben zu retten, ist kein Soldat, und noch

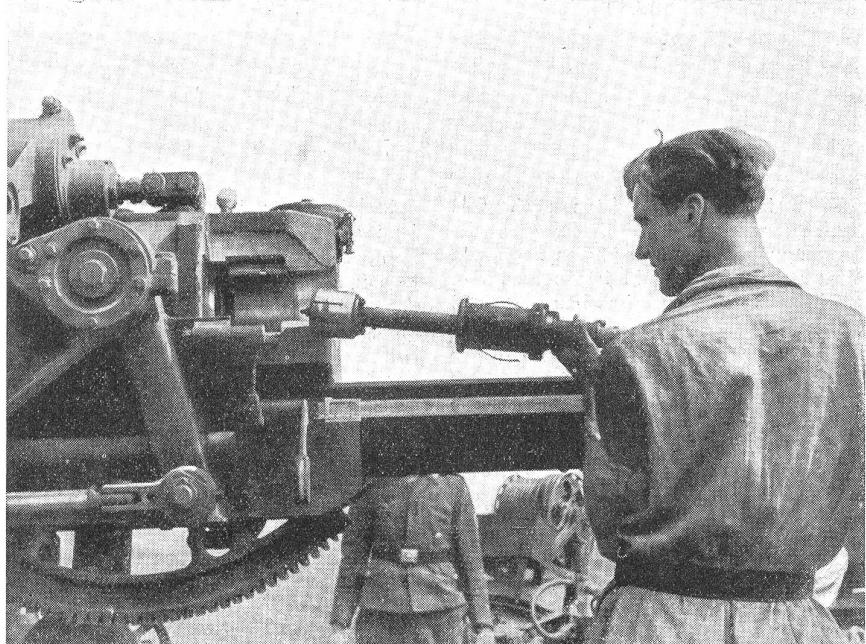
viel weniger ein Schweizer. Jeder Schweizer sollte eigentlich Deinen Traum einmal haben, damit er gezwungen würde, sich mit dieser Frage auseinanderzusetzen, bevor es zu spät ist und er von der nackten Wahrheit überrascht wird.»

In diesem Augenblick stürzte ein Melde-läufer herbei und blies auf seiner Trompete Alarm. Peter und sein Kamerad eilten, zu neuen Taten bereit, auf den Kompanie-sammelpunkt.  
Obt. A. M.

## Etwas über die wissenschaftliche Kriegsführung

### Der V-Null-Trupp.

«Die Flugabwehr feuert aus allen Rohren» — das ist ein Satz, den wir in den Berichten aus den Kampfzonen immer wieder zu lesen bekommen. Dieses mörderische Schnellfeuer beeinflußt aber auch die Geschütze, so daß sich die Bedingungen für Geschosshöhe und Geschossgeschwindigkeit ändern. Diese Werte aber müssen die Kanoniere genau kennen, wenn sie präzis feuern wollen und die Granaten auf richtiger Höhe explodieren sollen. Die deutsche Armee hat eine technische Spezialtruppe zur Verfügung, die V-Null-Trupp genannt wird und an der Front von Batteriestellung zu Batteriestellung reist, um die Kontrollen durchzuführen und den «V-Null-Wert» jedes Geschützes neu zu ermitteln. In der Formel bedeutet V die Geschwindigkeit des Geschosses bei null Metern, also die Anfangsgeschwindigkeit, mit der das Ge-



Der Techniker vom V-Null-Trupp mißt zuerst den Verbrennungsraum nach, der durch die starken Beanspruchungen unterworfen ist.



Mit einer Spezial-Schublehre wird der Abstand zwischen den beiden Kerben auf dem größeren Fallgewicht gemessen: eine einfache Formel ergibt dann die Anfangsgeschwindigkeit des Geschosses.

schoß das Rohr verläßt. Ist diese bekannt, so können die Granaten richtig «tempiert» werden. Der V-Null-Trupp führt zu seinen Untersuchungen auf einem Auto mit Anhänger wissenschaftliche Meßinstrumente mit sich, denn die Anfangsgeschwindigkeit ist bei modernen Geschützen enorm hoch. Die Messungen erfolgen mit dem von einem Franzosen erfundenen Boulangier-Apparat auf magnetoelektrischem Wege. Die Granate wird magnetisiert und passiert anfangs ihrer Flugbahn zwei Spulen; der Moment des Vorbeifluges erzeugt einen Stromstoß. Die erste Spule löst ein größeres Fallgewicht aus, die zweite ein kleineres, das in das erste Gewicht durch ein Schlagmesser eine Kerbe schlägt. Die Messung mit einer Lehre ergibt den neuen V-Null-Wert, der für die weiteren ballistischen Berechnungen ausschlaggebend ist.